

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 12

Artikel: Endlich kann man Politiker verstehen!
Autor: Schart, Franz-F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franz-F. Scharf

Endlich kann man Politiker verstehen!

Sie verstehen einfach nicht mehr, was unsere Politiker eigentlich sagen wollen? Sie wollen bei politischen Diskussionen unbedingt mithalten und Ihnen fehlen dafür die passenden Worte? Das ist nun alles kein Problem mehr.

Wenn Sie das folgende kleine Lexikon immer bei sich haben, wird Ihnen in der Politik nichts mehr spanisch vorkommen. Sie müssen nur einige neue Wörter verwenden, schon wird man Sie als politisch erfahrenen Menschen überall tief bewundern. Denn die Sprache der Politiker unterscheidet sich

natürlich stark von der des Normalbürgers. Lernen Sie also einfach die Begriffe auswendig, und schon braucht Ihnen vor der nächsten Diskussion nicht mehr angst und bange zu sein! Zeigen auch *Sie*, dass Sie die Sprache unserer Politiker verstehen!

Normaldeutsch

Arbeitslosigkeit

Entlassung

Inflation

Kernkraftwerk

Korruption

Krieg

Krise

Obdachlosigkeit

Probleme

Sondermülldeponie

Steuererhöhungen

Politikerdeutsch

bezahlte Freizeit in rauen Mengen

Freisetzung

erfreuliche Geldvermehrung

umweltfreundliches Energiezentrum

dringend notwendige Pflege von engen Kontakten zur Wirtschaft zum Wohle des gesamten Volkes

militärische Auseinandersetzung

temporäre Abflachung der Konjunktur

gesundes Leben an der frischen Luft

vorübergehende kleine Schwierigkeiten, die sehr schnell behoben werden können

Entsorgungspark

Anpassung der Abgaben an die derzeitige Entwicklung der Einkommen

S P O T

Nachwehen

Im Anschluss an die Ereignisse unter der Bundeshauskuppel seufzte das *Thuner Tagblatt*: Ach diese Boden-, Uhl- und Mühlemänner! hrs

Aufgeschnappt ...

... nach dem Wahldebakel in Bern: Im nächsten Leben möchte ich ein Mann sein, aber nicht meiner. sim

Tempo

Einen Volltreffer hat das vielgerühfete Schweizer Fernsehen erzielt: Schon am Abend des Wahltags brachte es die frischgebackene Bundesrätin Ruth Dreifuss in einem einstündigen Interview — entstanden zum 1. Mai 1985! Archiv muss man haben! bo

Wahlerfolg

Kaum zu glauben, dieser Ehrgeiz, dieser Einsatz, dieses Theater, um seinen Kopf auf einem Kafirahmdekli zu sehen! ui

Schweizerisches

Aus den Sonderfällen wird je länger, desto mehr Sondermüll ... pi

Wie man's nimmt

Ständerat Willy Loretan (FDP/AG) in einer Debatte über die Volksinitiative «Für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge»: «Ja wollen diese Kerle denn auch noch die Feuerwehr abschaffen?» ks

Bezeichnend

Angesichts der ersten gemischtgeschlechtlichen RS in Burgdorf wehrt sich die MFD-Chefin Eugénie Pollak gegen die Feminisierung der Gradbezeichnungen. Dazu ein Lokalblatt: «Nach dem abgeschafften Herrn vorm Hauptmann wäre doch eine Hauptfrau, eine Leutnante, eine Korporaline und eine Soldatesse äusserst sinnvoll.» kai

Sicher ist sicher

Mitglieder von Lehraufsichtskommissionen haben die Steuerausweise vor ihrer Entschädigung fürs 1992 erhalten. «Das ist die neue Finanzpolitik», meint die *Berner Zeitung*: «Der Staat nimmt's, bevor er's gegeben hat!» k

Die Welt sieht doch gleich viel schöner aus, wenn man nur die richtigen Worte wählt!